

Informationen über Management-Weiterbildung

Herausgeber und Chefredaktion: Bärbel Schwertfeger (V.i.S.d.P.), Bellinzonastraße 7, 81475 München, Tel. +49 (0)89 7555360, bschwertfeger@mba-journal.de

Anzeigen: anzeigen@mba-journal.de

Bildnachweis: Soweit nicht anders angegeben © bei den Schulen oder Anbietern

MBA News

US News Ranking:

Stanford und Wharton auf Platz 1

Den ersten Platz im diesjährigen Ranking von *U.S. News* zu den besten Vollzeit-MBA-Programmen in den USA teilen sich die Stanford Graduate School of Business und die Wharton School der University of Pennsylvania. Die Booth School of Business der University of Chicago, die im letzten Jahr die Rangliste anführte, und die Kellogg School of Management der Northwestern University landeten punktgleich auf Platz 3. Die Sloan School of Management des MIT belegt den fünften Platz.

Die Harvard Business School stürzt um eine weitere Position von Platz fünf auf Platz sechs ab, während ihr Westküsten-Rivale Stanford vom sechsten Platz im letzten Jahr um fünf Plätze auf den ersten Platz nach oben klettert. Auf Platz 7 landeten drei Schulen: die Stern School an der New York University, die Haas School an der University of California, Berkeley, und die School of Management der Yale University. Platz 10 erreichen die Dartmouth Tuck School und die Darden School an der University of Virginia. Die Columbia Business School, die Duke Fuqua School und Michigan Ross School - letztes Jahr noch unter den Top Ten fielen auf den zwölften Platz zurück.

Unter den Top 25 der MBA-Programme hat das MBA-Programm der Vanderbilt University den größten Sprung nach vorn gemacht: Es stieg um sieben Plätze auf Rang 20. Zwei der Top 25 MBAs verloren vier Plätze. Die Dartmouth Tuck School rutschte vom sechsten auf den zehnten Platz ab, während die Michigan Ross School vom achten auf den zwölften Platz zurückfiel.

Das MBA-Programm der University of Pittsburgh verbesserte sich von Platz 86 im

letzten Jahr um 39 Plätze auf Platz 47. Die Kogod School of Business der American University kletterte um 37 Plätze auf Platz 85. 2023 lag sie noch auf Platz 122. Die Brandeis University fiel dagegen aus den Top 100 und rutschte um 27 Plätze auf Platz 107 ab. Veränderungen dieser Größenordnung in einem Zeitraum von zwölf Monaten lassen Zweifel an der Glaubwürdigkeit des Rankings aufkommen. Insgesamt gab es bei 27 MBA-Programmen zweistellige Veränderungen im Vergleich zum letzten Jahr.

U.S. News räumt ein, dass eine Änderung der Methodik - die Bewertung der Absolventengehälter nach Berufen - für einige Rangveränderungen verantwortlich ist. Je nachdem, wie gut die Gehälter ihrer Absolventen im Vergleich zu den Absolventen anderer Schulen abschneiden, können sich die Schulen etwas verbessert oder verschlechtert haben.

Das Durchschnittsgehalt und der Einstiegsbonus für Harvard-Absolventen lagen im vergangenen Jahr mit genau 193.201 Dollar unter 200.000 Dollar. Sechs der Top Ten haben ein Durchschnittsgehalt von mehr als 200.000 Dollar, darunter der Spitzenreiter Stanford mit 209.680 Dollar. Harvard liegt auch in der Vermittlungsstatistik zurück: Nur 84,2 Prozent der Absolventen haben drei Monate nach ihrem Abschluss eine Stelle gefunden, deutlich weniger als der Spitzenreiter, die Darden School, mit einer Vermittlungsquote von 95,6 Prozent.

Die niedrigste Zulassungsquote hatte wieder Stanford mit 8,4 Prozent, gefolgt von der Harvard Business School (13,2 Prozent) und dem MIT Sloan School (17,8 Prozent). Die höchsten mittleren GMAT-Werte meldeten Stanford, Wharton, Kellogg, Harvard und die UC Berkeley mit 740.

www.usnews.com

EDITORIAL

Spielball der Politik



Der MBA-Markt ist ein internationaler Markt. Wo die Interessenten ihr MBA-Studium absolvieren, hängt von vielen Dingen ab, auch von der jeweiligen Politik des Landes. Erst vergraulte Donald Trump so manchen MBA-Studierenden wegen seiner fremdenfeindlichen Parolen. Nun ist Großbritannien dran. Schon durch den Brexit hat das Land etliche Studierende verloren. Jetzt gibt es eine neue Hürde. Ab Januar 2024 dürfen internationale MBA-Studierende nicht mehr ihre Familienangehörigen nach Großbritannien mitbringen. So lautet die neue Visavorschrift. Zwar lässt sich nicht direkt nachweisen, dass dies allein zu einem Rückgang internationaler Studierender führt, aber die Rückgänge sind gravierend. Drei Viertel der Business Schools verzeichneten einen Rückgang internationaler Studierender. Aus der EU waren es 41 Prozent. Damit koppelt sich Großbritannien zunehmend vom internationalen Markt ab. Und das harte Vorgehen gegen Migranten mit der Abschiebung nach Ruanda dürfte das Vertrauen nicht gerade erhöhen. Die Folgen für manche Business Schools sind immens. Denn sie sind auf die Gebühren von internationalen Studierenden angewiesen, um finanziell über die Runden zu kommen.

Auch bei den US-Schulen gibt es Grund zur Besorgnis. Das zeigt eine neue GMAC-Studie. Denn in zwei der Hauptherkunftsländer bevorzugten die Studieninteressenten immer häufiger andere Länder. Die Inder und Inderinnen wollen lieber im eigenen Land studieren wegen der hohen Kosten in den USA und dem wachsenden Ansehen der indischen Business Schools. Chinesische Studieninteressenten möchten lieber in Westeuropa studieren, auch aufgrund der geringeren Studiengebühren. Die USA bleiben zwar beliebtestes Studienland - aber wie lange noch? Eine andere Entwicklung betrifft Business Schools weltweit. Laut der neuen Studie *Tomorrows MBA* wollen vier von zehn Studieninteressenten kein komplettes MBA-Studium mehr machen. Ihnen genügen kürzere Kurse ohne akademischen Abschluss. Und nur noch etwas über ein Fünftel will ein Vollzeit-Studium auf dem Campus absolvieren. Vier von zehn wollen eine Mischung aus Campus- und Online-Studium. Business Schools müssen umdenken.

Bärbel Schwertfeger



PART-TIME MBA IN LEADERSHIP AND SUPPLY CHAIN MANAGEMENT

BECOME A RESPONSIBLE LEADER.

KLÜ



High-profile program in English designed for professionals:

- interactive learning approach
- practical relevance
- two international study trips
- valuable networking opportunities
- truly international environment

Boost your career next to your full-time job!

KÜHNE LOGISTICS UNIVERSITY | Hamburg HafenCity | www.klu.org/mba

EMBAC: Executive MBA lohnt sich

Absolventen eines Executive MBA (EMBA) bekommen nach Abschluss des Programms eine Gehaltserhöhung - sowohl Gehalt als auch Boni - von 23,9 Prozent. Das durchschnittliche Gehalts- und Bonuspaket zu Beginn des Programms lag für die Studierenden bei 193.215 US-Dollar. Am Ende des Programms stieg es auf 239.312 Dollar.

Das ergab die aktuelle Umfrage des Executive MBA Councils (EMBAC). Die Umfrage erfasst die Meinungen der Absolventen des EMBA-Programms und misst die Rentabilität des Studiengangs. An der Umfrage nahmen 1.188 Studierende aus 36 EMBA-Programmen teil, die hauptsächlich in den Vereinigten Staaten angesiedelt sind.

42 Prozent der Teilnehmenden erhielten während des Programms eine Beförderung und 52 Prozent berichteten über eine größere Verantwortung während des Studiums.

Die EMBA-Absolventen zeigten sich sehr zufrieden mit ihrer Studienerfahrung, auch mit der Qualität des Programms. Sie würden ihr Programm wahrscheinlich einem Kollegen oder Freund empfehlen und das Programm

auch als Alumni unterstützen.

EMBA-Studierende sind durchschnittlich 39 Jahre alt, haben 14,9 Jahre durchschnittliche Berufserfahrung und 9,2 Jahre Managementfahrung. Der Anteil der weiblichen Studierenden liegt bei 35,1 Prozent.

67 Prozent der Studiengänge bieten Stipendien an. 16,1 Prozent der Studierenden erhalten eine Vollförderung, 29,4 Prozent eine Teilförderung. 54,5 Prozent finanzieren das Studium komplett selbst.

www.embac.org

GMAC-Studie:

Gefragt sind Nachhaltigkeit und KI

Der zweijährige MBA hat den einjährigen MBA wieder vom ersten Platz verdrängt. Letztes Jahr war der einjährige MBA erstmals beliebter als der zweijährige MBA, aber das war nur von kurzer Dauer. Potentielle Studierende sehen den zweijährigen MBA wieder als am besten für ihre Karriereaussichten an. Auch das Interesse an professionellen Zertifizierungen als Alternative zu Abschlüssen ist seit 2019 leicht gestiegen.

Der GMAC Prospective Students Survey 2024 untersucht Trends in der Bewerberpipeline, Programmpreferenzen, Mobilitätsüberlegungen und Karriereziele. Auch neue Fragen wurden der diesjährigen GMAC-Umfrage hinzugefügt, um die Nachfrage der Kandidaten nach Gleichberechtigung und Inklusion, Nachhaltigkeit sowie Gesundheit und Wohlbefinden in ihren akademischen Erfahrungen zu untersuchen.

Fast drei Viertel der angehenden Studierenden geben an, dass jedes dieser Kriterien wichtig oder sehr wichtig für ihre akademische Erfahrung. Von den Bewerbern, die sich für die nachhaltigen Ziele interessieren, sagen mehr als ein Drittel der Bewerber, dass sie sich nicht an einer Schule bewerben würden, die nicht auf Nachhaltigkeit, Gesundheit und Wohlbefinden setzt, und mehr als die Hälfte würde eine Business School mit mangelnden Bemühungen um Gleichberechtigung und Integration nicht in Betracht ziehen.

Die Nachfrage nach künstlicher Intelligenz stieg im Vergleich zum Vorjahr um 38 Prozent, wobei zwei Fünftel der Befragten jetzt sagen, dass sie für den Lehrplan einer Schule unerlässlich ist. Am größten war das Interesse bei den Befragten aus dem Nahen Osten und Lateinamerika.

Die Bewerber wünschen sich auch mehr Flexibilität bei der Art des Lernens, wobei hybride Studiengänge an Beliebtheit gewinnen. Programme, die zum Teil online und zum Teil persönlich durchgeführt werden, haben in den letzten fünf Jahren weltweit an Beliebtheit gewonnen, wenn auch in einigen Regionen mehr als in anderen - hybride Studiengänge sind in Afrika und Nordamerika beliebter, in Zentral- und Südasiens weniger. Die Vorliebe am Präsenzunterricht mag zwar abnehmen, aber er ist nach wie vor das bevorzugte Studienformat. Das Interesse an Studiengängen, die hauptsächlich online angeboten werden, bleibt stabil.

Die Beratung ist erneut das beliebteste Karriereziel. Sowohl Millennials als auch die Generation Z wählten die Unternehmensberatung als bevorzugtes Ziel für eine Karriere nach dem Studium, während die Technologiebranche die zweitbeliebteste Wahl für Millennials und das Finanzwesen für die Generation Z

Welcher MBA?

WHICH MBA



Anzeige

EBS Business School Campus Rheingau

© EBS



den zweiten Platz einnimmt. In den Lehrplänen der Schulen sind Strategie und Unternehmensanalyse die beliebtesten Komponenten. Problemlösung sowie Datenanalyse und -interpretation sind die wichtigsten Fähigkeiten, die die Studierende lernen wollen.

Mobilität verschiebt sich mit zunehmender Erschwinglichkeit. Bewerber in vielen Ländern ziehen es vor, in ihrem Heimatland zu studieren - ein Phänomen, das sich von Asien bis Lateinamerika, von Afrika bis Osteuropa erstreckt.

Ein Beispiel dafür sind China und Indien, zwei Länder, aus denen die US-Hochschulen einen großen Teil ihrer Absolventenprogramme beziehen. In Indien plant die Mehrheit der Bewerber im Jahr 2023, sich im eigenen Land zu bewerben: von 41 Prozent im Jahr 2022 auf 53 Prozent 2023. Der Grund: Die Kosten und das wachsende Ansehen der indischen Business Schools. In China sind die US-Business-Schools nach wie vor hoch angesehen - aber auch hier gibt es Warnzeichen: Das Interesse an einem Studium in den USA unter Bewerbern aus dem Großraum China hat ein Fünfjahrestief erreicht, ein Rückgang um neun Prozentpunkten seit 2019. Die Mehrzahl der chinesischen Bewerber möchte nun in Westeuropa studieren, zum Teil aufgrund der geringeren Studiengebühren. Die USA bleiben jedoch das beliebteste Studienziel für die meisten Kandidaten weltweit.

An der Umfrage des Graduate Management Admission Council (GMAC) nahmen 4.105 angehende Studierende aus 132 Ländern teil. Die meisten auf Zentral- und Südasien (1.164), aus Westeuropa stammten 267.

www.gmac.com

EBS setzt erneut auf Fake-Ranking

Das britische CEO Magazine hat erneut ein Fake-Ranking zu MBA-Programmen herausgebracht, mit dem die EBS Business School stolz wirbt. „Top-Platzierung für die EBS im 2024 Global MBA/EMBA Ranking des CEO Magazine“, schreibt sie in ihrer Pressemitteilung. „Das Vollzeit-MBA-Programm der EBS wurde im 2024 Global MBA Ranking des CEO Magazine in der TOP TIER ONE Gruppe platziert. Der Durham-EBS-Executive MBA (EMBA) in Kooperation mit der Durham University wurde ebenfalls in der TOP TIER ONE Gruppe auf Platz 44 platziert, als einzige deutsche Universität.“

Und weiter: „Das CEO Magazine Global MBA Ranking basiert ausschließlich auf faktenbasierten Kriterien. Die Ranking-Kriterien

sind: Qualität der Fakultät, internationale Vielfalt, Klassengröße, Akkreditierung, Betreuungsverhältnis, Preis, internationale Erfahrung, Arbeitserfahrung, berufliche Entwicklung, Geschlechterparität und Lehrmethoden.“

Doch wer das Ranking anschaut, merkt schnell, dass die echten Topschulen fehlen. Harvard, Stanford, Wharton, Booth Chicago, INSEAD, IMD, London Business School, Oxford und SDA Bocconi - alle, die sonst in den seriösen Rankings die vorderen Plätze einnehmen, fehlen. Auch die führenden deutschen Schulen wie die ESMT, Mannheim Business School und die WHU tauchen nicht auf. Nur die HEC Paris ist in Tier One vertre-

ten. Ansonsten teils weitgehend unbekannte Business Schools.

Aus Deutschland sind neben der Darmstadt Business School, die EBS, die ISM International School of Management und die Munich Business School (die beide Letzten gehören zur ESO Education Group) vertreten. Die ISM und die Munich Business School werben ebenfalls damit.

Eine Irreführung potentieller Studierender. Denn wie das Ranking zustande kommt, erklärt das Magazin nicht. Lediglich eine kleine Tabelle zeigt die Gewichtung einzelner Kriterien an. 34,95 Prozent zählt die „Quality of Faculty“. Wie man diese misst - wird nicht erklärt. An zweiter Stelle steht „International Diversity“ mit 9,71 Prozent und an dritter Stelle die Class Size (9,71 Prozent) - offenbar ein Beleg für die Qualität einer Schule. Die Karrierechancen und das Gehalt werden nicht bewertet. Und wie die Daten erhoben wurden, bleibt natürlich auch das Geheimnis des Magazins. Ein Ranking ist das „Global MBA Ranking“ auch nicht. Die Schulen werden lediglich alphabetisch aufgelistet.

Beim Executive MBA - wo es immerhin eine Rangliste gibt - ist der Durham-EBS Executive MBA das einzige deutsche Programm. Auch hier fehlen die Topschulen, dafür sind einige durchaus renommierte Schulen dabei.

Das Erfolgsrezept scheint also zu sein: Man nehme ein paar bekannte Schulen und mische darunter Schulen, die es sonst nie in ein seriöses Ranking schaffen würden - schon allein, weil sie keine Akkreditierung von AACSB und EQUIS haben.

www.ebs.edu

Anzeige

Excellence in
Management
Education

WHU
Otto Beisheim School of Management



**Develop a global business mindset.
Become an influential and effective leader.**

**Full-Time
MBA Program**

12 months
Start: September

**Part-Time
MBA Program**

(Weekend Format)
24 months
Start: September

**Global Online
MBA Program**

24 or 36 months
Start: March and
September

2019 2020 2021 2022 2023
EXCELLENCE PROVEN YEAR AFTER YEAR
**Top-ranked Full-Time MBA
Program in Germany**
Financial Times Ranking



WHU – Otto Beisheim School of Management
mba@whu.edu, www.mba.whu.edu

One of a kind!

You will hardly find a better place at which to unlock your full potential. Study at Germany's leading business school and experience research and teaching at the highest international level.



We offer you programs for all career stages:

- Mannheim MBA (Full- or Part-Time)
- Mannheim Executive MBA
- ESSEC & MANNHEIM Executive MBA
- Master in Management Analytics (Full- or Part-Time)
- Mannheim Master in Sustainability and Impact Management
- Mannheim Master of Accounting & Taxation

MANNHEIM
BUSINESS SCHOOL
www.mannheim-business-school.com



MBA Hintergrund

Tomorrows MBA: Abkehr vom MBA?

40 Prozent der Studieninteressenten würden anstelle eines MBA-Studiums kurze Non-Degree-Kurse in Betracht ziehen. Das zeigt die neueste Studie *Tomorrow's MBA* von der Beratung CarringtonCrisp in Zusammenarbeit mit EFMD.

In der Studie, an der 2.263 Studieninteressierte aus 32 Ländern teilnahmen, wird eine Vielzahl von Alternativen zum MBA in Betracht gezogen, darunter berufliche Qualifikationen (64 Prozent), Master-Abschlüsse (61 Prozent) und berufliche Weiterbildung (57 Prozent). Fast vier von zehn (39 Prozent) erwägen kurze Non-Degree-Kurse ohne akademische Anerkennung.

In der Studie wurden acht Mini-MBAs aufgelistet, auch von nicht akademischen Einrichtungen. Die Teilnehmenden wurden gefragt, ob sie davon schon gehört hätten und eine Bewerbung in Betracht ziehen würden. Mehr als 70 Prozent der Befragten hatten von jedem der Kurse gehört, wobei der Mini-MBA der Wirtschaftsprüfung PricewaterhouseCoopers (PwC) der beliebteste war.

„Der MBA ist nach wie vor ein beliebter Abschluss, aber es ist nicht mehr derselbe MBA wie vor 20 Jahren“, kommentiert Andrew Crisp von CarringtonCrisp, Autor der Studie. „Mehrere Trends laufen zusammen, was bedeutet, dass viele Business Schools ihre MBA-Angebote überarbeiten müssen, um weiterhin starke Jahrgänge anzuziehen.“

Eine wichtige Forderung ist die Integration von Technologiethemen in die MBA-Lehrpläne. Es überrascht nicht, dass Künstliche

Intelligenz (53 Prozent) am stärksten nachgefragt wird und seine Spitzenposition aus dem letztjährigen Bericht beibehält. Danach sind Technologiemanagement (48 Prozent), Datenanalyse und Entscheidungsfindung (46 Prozent) sowie digitale Transformation (44 Prozent) die am meisten nachgefragten Themen.

Die Studie zeigt, dass die angehenden Studierenden verschiedene Arten des Studiums wünschen. Während die Mehrheit (72 Prozent) nach wie vor ein Vollzeitstudium anstrebt, wünschen sich 42 Prozent eine Mischung aus Campus- und Online-Studium. 24 Prozent bevorzugen ein Hybridstudium,

bei dem sie nach Belieben zwischen Campus- und Onlinestudium wechseln können. Nur 22 Prozent wollen ausschließlich auf dem Campus studieren. 39 Prozent ziehen es vor, im Ausland zu studieren, verglichen mit 36 Prozent im Jahr 2023. Der Hauptgrund für ein internationales Studium ist die Verfolgung einer internationalen Karriere (86 Prozent). „Wir befinden uns in einem Käufermarkt, in dem die Studierenden die Qual der Wahl haben, wenn es um die Entwicklung beruflicher Fähigkeiten geht“, fasst Andrew Crisp zusammen. Sie bevorzugten eine Ausbildung, die auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist und die sie so absolvieren können, wie sie wollen. Technologie sei von zentraler Bedeutung für jedes Lernen. Crisp: „Diejenigen Business Schools mit MBA-Programmen, die diese Anforderungen erfüllen, werden erfolgreich sein. Diejenigen, die sich nicht anpassen, werden es schwer haben.“

www.carringtoncrisp.com

Großbritannien: Erheblicher Rückgang internationaler Studierender

Eine im Februar von der Chartered Association of Business Schools (ABS) mit seine Mitgliedern durchgeführte Umfrage bei 50 Schulen, hat ergeben, dass die Zahl der internationalen Studierenden, die sich ab Januar 2024 an britischen Business Schools eingeschrieben haben, deutlich zurückgegangen ist.

Bei den Studierenden aus Nicht-EU-Ländern meldeten 76 Prozent der Schulen einen Rückgang der Einschreibungen im Vergleich zum Vorjahr. Die Anwerbung von Studierenden aus der EU blieb zwar stabiler, dennoch verzeichneten 41 Prozent der Schulen einen Rückgang. Noch schwieriger ist die Anwerbung von Postgraduierten aus Nicht-EU-Ländern: 78 Prozent der Hochschulen gaben an, unter ihren Zielvorgaben zu liegen. Von diesen lagen 61 Prozent deutlich und 17 Prozent etwas unter den Zielvorgaben.

Die Umfrage ergab, dass 60 Prozent der Business Schools im Vergleich zum letzten Jahr deutlich weniger Postgraduierten-Studiplätze anbieten. Zu den Postgraduierten-Programmen gehört auch der weit verbreitete MBA, der weltweit talentierte Fachkräfte anzieht. Einige Befragte wiesen darauf hin, dass einige Programme möglicherweise eingestellt werden müssen, wenn dieser Trend anhält.

Diese Ergebnisse ergänzen die beunruhigenden Anzeichen, die bereits in der Mitar-

Weniger international Studierende in Großbritannien



beiterbefragung 2023 festgestellt wurden, dass fast ein Drittel der antwortenden Schulen einen Rückgang der Postgraduierteneinschreibungen für internationale Studierende aus Nicht-EU-Ländern für Studiengänge verzeichnete, die im Herbst 2023 beginnen - eine weitere Verschlechterung gegenüber dem Rückgang von 26 Prozent im Herbst 2022.

Der Rückgang der Bewerbungen kann größtenteils auf die jüngsten politischen Ankündigungen der Regierung zurückgeführt werden, von denen neun von zehn Umfrageteilnehmern angaben, dass sie sich negativ auf die Fähigkeit ihrer Schule auswirken, internationale Studierende anzuwerben.

Ab Januar 2024 sehen die britischen Visavorschriften vor, dass internationale Studierende, die einen Masterstudiengang absolvieren - einschließlich Master- und MBA-Abschlüsse -, keine Familienangehörigen mehr nach Großbritannien mitbringen dürfen. 93 Prozent der Befragten äußerten sich besorgt über die nachteiligen Auswirkungen dieser neuen Regelung auf die Zahl der Postgraduierten.

Andere bekannte Probleme sind Verzögerungen bei der Visaerteilung, Rückgänge bei den Einschreibungen für MBA-Programme und sogar Kursstreichungen.

In diesem Zusammenhang äußerten einige Dekane auch die Befürchtung, dass andere Länder, die internationalen Studierenden ein Hochschulsstudium anbieten, als viel positiver und gastfreundlicher wahrgenommen werden als das Großbritannien.

Die sinkende Zahl internationaler Studierender hat weitreichende Auswirkungen auf die Business Schools. Die überwiegende Mehrheit der Dekane von Wirtschaftshochschulen (92 Prozent) räumte ein, dass ihre Einrichtung bis zu einem gewissen Grad auf die von internationalen Studierenden eingenommenen Gebühren angewiesen ist, um ihre finanzielle Nachhaltigkeit zu sichern.

www.charteredabs.org

ESCP schafft Lehrstuhl in Art-Thinking

In Kollaboration mit der Galeries-Lafayette-Gruppe bietet die ESCP ab sofort einen „Chaire Improbable“ („unwahrscheinlichen Lehrstuhl“) an. Hier dreht sich alles um Art Thinking. Angehende Manager und Managerinnen lernen dabei, wie sie Methoden aus dem Kreativbereich erfolgreich in ihren Führungsstil integrieren und so ihr Unternehmen nach vorne bringen können. Art Thinking im Management bedeutet: Interdisziplinäres Denken: Die Verbindung von Kunst und Management fördert eine ganzheitliche Sichtweise. Kunst wird nicht als bloßer ästhetischer Akt verstanden, sondern als Methode zur

Förderung kreativen Denkens und Handelns in der Unternehmensführung. Dies dient der Schaffung einer Unternehmenskultur der Offenheit und Vielfalt. Praktische Integration kreativer Prozesse: Durch die Zusammenarbeit mit Künstlern, die Teilnahme an Workshops und die Auseinandersetzung mit Kunstwerken werden die Teilnehmenden dazu angeregt, kreative Schaffensprozesse zur Ideenfindung, Konzeption und Problemlösung heranzuziehen. Art Thinking motiviert mithilfe von künstlerischen Techniken dazu, Probleme aus ungewöhnlichen Blickwinkeln zu betrachten, um unkonventionelle Lösungen zu finden.

Entwicklung einer positiven Lerneinstellung: In der Kunst gehen Begabung und Inspiration einher mit Ideenverwerfung, Zweckentfremdung bis hin zur Zerstörung. All das wird als notwendiger und positiver Teil des Schaffensprozesses erachtet. Diese Einstellung wird für die Unternehmensführung übernommen, um auch Scheitern und Fehler als wichtige und nützliche Erfahrungen wahrzunehmen. Neben dem neuen Lehrstuhl am Pariser Campus bietet die ESCP bereits seit 15 Jahren „Improbable“-Seminare an.

www.escp.eu

Executive Education

LBS startet digitale Plattform

Die London Business School (LBS) hat ihre Online-Kurse und -Lernen unter LBS Online gebündelt. Die digitale Plattform ergänzt die bestehenden Studien- und Weiterbildungsprogramme der Schule und bietet Führungskräften Zugang zu einem globalen, digitalen Klassenzimmer und einer vielfältigen Gruppe von Gleichgesinnten.

Die Teilnehmende können Live-Lehrveranstaltungen besuchen, die von den weltweit anerkannten Dozenten der Schule geleitet werden, und werden während der gesamten Kursdauer von einem engagierten Lernmanager unterstützt. Die flexible Kursplanung ermöglicht es den Teilnehmenden, ihre Lern- und Arbeitsverpflichtungen miteinander in Einklang zu bringen, während der Zugang zu den Lehrmaterialien nach Abschluss des Kurses die Absolventen in die Lage versetzt, ihr Lernen langfristig fortzusetzen.

„Diese Investition in unsere digitale Plattform wird es den Dozenten ermöglichen, schnell auf neue Wirtschaftsthemen zu reagieren“, sagte Jacob Gage, Director of Online Learning and Academic Services. LBS Online sei eine Weiterentwicklung, die das Angebot der Business School für Absolventen und Füh-



© ESCP

runungskräfte ergänzt. Das Online-Portfolio der LBS wird rasch erweitert. In diesem akademischen Jahr werden neue Kurse zu den Themen ESG-Investitionen (Environmental, Social and Corporate Governance), Vielfalt, Gleichberechtigung und Inklusion sowie Unternehmensanalyse eingeführt.

www.london.edu

INSEAD: Collaborative Leadership

Die immer komplexere und dynamische Unternehmenslandschaft erfordert einen Übergang von traditionellen Modellen der Top-down-Kontrolle zu dezentralen Modellen der Zusammenarbeit, Flexibilität und Befähigung. Dazu braucht es nicht nur neue Strukturen und Prozesse, sondern auch eine neue Art von Führung - eine Führung, die Raum für Risikobereitschaft und Innovation schafft, Wachstum und Verbundenheit fördert und das Beste in den Mitarbeitern freisetzt.

Das sollen Teilnehmende in dem Kurs „Collaborative Leadership“ lernen. Es besteht aus drei ineinandergreifenden Teilen: die Erforschung neuer Modelle der dezentralen Organisationsgestaltung, das Verstehen und Anwenden von Grundsätzen der kollaborativen Führung und die Stärkung der eigenen kooperativen Führung.

Dazu gehört auch ein individueller Aktionsplan, der nach dem Programm mit Unterstützung der INSEAD-Coaches umgesetzt wird. Inhalte sind die Identifizierung und Analyse der persönlichen Stärken und Herausforderungen in Bezug auf kollaborative Führung und die Entwicklung eines persönlichen Plans zur Förderung und Stärkung der kollaborativen Führungskompetenzen.

Das Programm findet von 24. bis 28. Juni 2024 in Fontainebleau bei Paris statt und kostet 10.600 Euro.

www.insead.edu



© INSEAD

MBAintern

Die nächste Ausgabe erscheint am

4. Juni 2024

www.MBAintern.de